



Wochenspruch

Über dir geht auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheint
über dir.

Jes. 60, 2

Mit dieser Zusage des Wochenspruchs verabschieden wir uns aus der Weihnachtszeit. Denn wir haben nun den letzten Sonntag nach Epiphania erreicht. Und wurden überrascht mit Sonnenschein und herrlichem Schnee. Alles ist weiß und entspricht der liturgische Farbe der vergangenen Wochen. Wobei weiß und schwarz, genau genommen gar keine Farben sind, sondern Zustände. Weiß wie neu! Wie sehnen wir uns nach einem Neuanfang! Herrlich im Schnee zu gehen, nach so langer Zeit ohne weiße Weihnachten. Ich kenne niemanden, der oder die sich dem Zauber dieser so verwandelten Landschaft entziehen kann. Und wie dann die ganze Welt, selbst unsere graue, oft so nasskalte Stadt, im Winter leuchtet! Es zieht uns mit aller Macht nach draußen! Aber Vorsicht, Glatteis.

Wir sind dem Weihnachtsstern schon durch manche dunklen Tage gefolgt und vielleicht fanden wir sogar Bilder, die uns an seine Strahlen erinnerten. Oder sind es Dornen auf dem Foto? Vielleicht beides?

„Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“(2. Petr. 1, 19)

Der Morgenstern leuchtet jeden Morgen, auch wenn er durch Wolken verdeckt ist, und deutet auf den Anfang eines neuen Tages.

Deswegen wurde das *Hoffnungsleuchten* zum Leitbegriff gewählt, und es erscheint derzeit an vielen Kirchenfassaden. Gerade jetzt, wo die meisten Gottesdienste nicht wie gewohnt in den Kirchenräumen stattfinden.

Kontakte vermeiden und Hoffnung behalten, wie geht das nur?

Gottes Gegenwart wird uns ja auch durch Menschen nahegebracht.

Wir brauchen Begegnungen, um uns zu vergewissern. Aber wir ahnen, dass wir Geduld haben müssen und noch eine lange Wegstrecke vor uns liegt...

Schritt für Schritt gehen wir entlang der biblischen Texte durchs Kirchenjahr. Vielleicht begegnen wir dort Erfahrungen, die auch uns Wegweisung sein können?

Die ersten Christen warteten auf Erlösung, die Wiederkehr des Christus, der Gottes Reich aufrichten würde. Das sollte zu ihren Lebzeiten geschehen.

Dachten sie. Das Prophetenwort würde wahr werden. *Die Herrlichkeit des Herrn*, nicht nur ein Wort. Sie warteten vergebens. Oder etwa nicht?

Der Morgenstern hat sich verwandelt: Im Petrusbrief ist er zu einem inneren Licht und Leuchten aufgegangen an einem dunkeln Ort. Von dort strahlt er nach außen. Helfen wir uns doch gegenseitig, diese Zeit zu überstehen, indem wir Hoffnung erbitten, behalten, ausstrahlen und weitergeben.

Es grüßt Sie ihre Pastorin U.Greve-Hegewald